Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das viersettige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 225. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 21. August 1907.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **36. Jahrgang**

Deutsches Reich.

Das Wiederauftauchen Morengas in Deutsch-Südwestafrika.

Der Gouverneur der Kapkolonie telegraphiert, daß weitere 50 Polizisten sowie ein Sonderkommissar nach der deutschen Grenze gesandt worden seien, der über die nähern Umstände von Morengas Einfall Ermittlungen anstellen solle. Nach Privatnachrichten aus Kapstadt sollen sich Morenga und Simon Kopper nun bei Nakab vereinigt haben. Die Zahl der Leute Morengas wird neuerdings erheblich geringer angegeben. Die Grenzgebiete werden von den Farmern mit mit ihrem Vieh geräumt. Die Bondelzwarts sind bisher ruhig. 50 Mann sind seit dem 14. nach Warmbad und Brakwater zur freiwilligen Arbeit am Bahnbau unterwegs. Die durch die veränderte Lage erforderlich gewordenen militärischen Maßnahmen sind getroffen.

In Londoner amtlichen Kreisen macht man, wie der Köln. Ztg. gemeldet wird, kein Hehl daraus, daß man den Uebertritt Morengas über die deutsche Grenze als ein sehr unerwünschtes Ereignis betrachtet. Man hebt hervor, daß es sowohl in der Absicht der Londoner wie der kapländischen Regierung gelegen habe, diesen Uebertritt zu verhindern und daß nur der plötzliche Entschluß Morengas die von den Behörden geplanten Maßregeln vereitelt habe. Gleichzeitig wird betont, daß die deutsche Regierung bei allen Maßregeln, die auf das Unschädlichmachen Morengas abzielen, auf die rückhaltlose Unterstützung der Kapregierung rechnen könne. Nach deutscher Auffassung wäre es ja unzweifelhaft richtig gewesen, wenn die Kapregierung schon früher dem notwendigen Gemeinschaftsgefühl der weißen Rasse gegenüber der schwarzen Rechnung getragen und Morenga, statt ihm ein Asyl zu gewähren, an Deutschland ausgeliefert hätte. Da man jetzt einer vollendeten Tatsache gegenübersteht, hat es indes um so weniger Zweck, an der Vergangenheit zu rühren, als die gegenwärtige Haltung Englands und der Kapkolonie durchaus korrekt und entgegenkommend ist und einen Zweifel an den ehrlichen Absichten Englands ausschließt. Wie es heißt, interessiert sich König Eduard sehr lebhaft für die Angelegenheit und hat telegraphisch Bericht über das Gesehene und über die zu ergreifenden Maßregeln gefordert.

* **Berlin**, 20. Aug. Oberstleutnant von Estorff zieht nach dem Lok. Anz. folgende Streitkräfte zusammen: Aus dem Hererolande werden 3 Kompagnien und 2 Batterien mobil gemacht und nach Keetmannshoop in Marsch gesetzt. Sie werden abgelöst durch Mannschaften, die jetzt eigentlich zur Heimsendung gelangen sollten und nun zurückgehalten werden. Oberstleutnant von Estorff zieht ferner alles andere, was sich im mittleren und südlichen Teil aufhält, auf dem Kriegsschauplatze im äußersten Südosten zusammen, sodaß dort Ende September 12 Kompagnien, 3 Feldbatterien, 4 Züge Gebirgsartillerie und 4 Maschinengewehre für die Operationen zur Verfügung stehen werden. Im ganzen etwa die gleiche Streitmacht, die von Estorff im Frühjahr 1906 unter seinem Befehl an derselben Stelle vereinigte.

Der nationalliberale Parteitag

wird vom 4. bis 7. Oktober in Wiesbaden abgehalten. Nach der jetzt veröffentlichten Tagesordnung spricht Bassermann über die Reichspolitik, Abg. Dr. Stresemann über die Pensionsversicherung der Privatbeamten, Dr. Osann nochmals über Fragen der Reichspolitik, Dr. Friedberg über die Tätigkeit und Stellung der nationalliberalen Partei in Preußen, Dr. Paasche über Rückblicke und Ausblicke auf die Reichspolitik und Dr. Schiffer über Fragen der preußischen Landespolitik.

Der allgemeine deutsche Innungs- und Handwerkertag

tagt gegenwärtig in Eisenach. Am Sonntag fand zunächst eine Vorversammlung statt. Namens des Zentralausschusses vereinigter Innungsverbände Deutschlands begrüßte der Vorsitzende Bernard (Berlin) die erschienenen Delegierten. Er wies darauf hin, daß trotz der Wirksamkeit der Handwerkskammern auch die Innungs- und Handwerkertage notwendig seien. Nach der Bildung des Bureaus entspann sich eine längere Diskussion über die Festsetzung der Tagesordnung. Der Vorstand hatte beantragt, einen Antrag der freien Gesamtinnung Hagen i. W. auf Einführung des allgemeinen Befähigungsnachweises von der Tagesordnung abzusetzen, weil nicht rechtzeitig ein Referent ernannt worden sei. Dieser Vorschlag rief eine scharfe Opposition hervor, die Versammlung stimmte aber schließlich doch zu, weil man die Durchführung des allgemeinen Befähigungsnachweises zurzeit nicht für möglich halte. Abgesetzt von der Tagesordnung wurden ferner die Punkte: Obligatorische Alters- und Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker und Einschränkung des Borgunwesens. Dagegen wurde der vom Vorstande vorgeschlagenen Tagesordnung hinzugefügt ein Antrag des Bundes der Friseur- und Perückenmacherinnungen auf Streichung des § 100q der Gewerbeordnung und ein Antrag des Verbandes sächsischer Bäckerinnungen Saxonia auf Ausarbeitung einer Denkschrift gegen die neue Bäckereiverordnung, die nach den Wünschen der Antragsteller nur auf Bäckereien Anwendung finden soll, die nach dem 1. Januar 1907 entstanden sind. Ferner soll noch ein nachträglich eingegangener Antrag der Buchbinderinnung zu Magdeburg über die Konkurrenz der Arbeit in den Strafanstalten auf die Tagesordnung gesetzt werden. — Die eigentlichen Verhandlungen begannen am Montag. In das Bureau des Kongresses wurden gewählt neben anderen Herren: Schneidermeister Möller-Dortmund und Obermeister Figge-Köln. Aus dem Reichsamt des Innern wohnt Geheimrat Spielhagen den Verhandlungen bei. Ferner sind die Reichstagsabgeordneten Göring-Zweibrücken (Ztr.), Euler-Bensberg (Ztr.) und Pauli-Potsdam (kons.) erschienen. Am ersten Beratungstage wurde eine Resolution angenommen, in der das Genossenschaftswesen als ein erprobtes Mittel der Selbsthilfe unter folgenden Voraussetzungen empfohlen wird: „Es haben die Vertretungen des Handwerks besonders Gewicht zu legen: auf die Verbreitung genossenschaftlicher Kenntnisse und geschäftlicher Tüchtigkeit im Handwerk; auf die Erweckung und Belebung genossenschaftlicher Gesinnung, die in der Förderung der Gesamtwohlfahrt auch einen Vorteil für den einzelnen erblickt; auf eine fortschreitende organische und geschäftliche Entwicklung in der Verwaltung der Einzelgenossenschaften und den weiteren genossenschaftlichen Vereinigungen; auf eine Vermehrung der Einzelgenossenschaften im Handwerk jeder Art, sofern sich auf dem besonderen, in Betracht kommenden Gebiete für die genossenschaftliche Tätigkeit ein Bedürfnis geltend macht."

§ **Berlin**, 19. Aug. Während der heutigen Trauerfeier für Professor Dr. Joachim wurde Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen von einer leichten Ohnmacht befallen, [illegible], da das Unwohlsein sich nicht behob, von mehreren Adjutanten und Offizieren aus dem Saale geleitet werden. Er begab sich darauf im Wagen nach seinem Schlosse in der Wilhelmstraße zurück, ohne das Ende der Trauerfeier abwarten zu können. — Ein weiteres Telegramm besagt, daß das Unwohlsein ganz unbedeutend und vermutlich lediglich der großen Hitze zuzuschreiben war. Der Prinz erholte sich im Freien vollkommen.

§ **Hamburg**, 19. Aug. Der Dampfer Arcadia der Bremer Atlaslinie ist hier von Casablanca eingetroffen, wo er 600 Flüchtlinge an Bord genommen hatte. Nur 8 Deutsche sind nach hier mitgekommen, während die übrigen Flüchtlinge ihren Wünschen gemäß unterwegs an verschiedenen Orten ausgeschifft worden sind.

§ **Mainz**, 20. Aug. Der Kaiser ist mit Gefolge um 8 Uhr in Mainz eingetroffen. Zum Empfang waren anwesend der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen, Kreisdirektor Frhr. v. Gagern, der kommandierende General v. Eichhorn, der Gouverneur und der Kommandant von Mainz. Der Kaiser, der die Uniform seines 116. Regiments trug, begrüßte die Anwesenden und ritt in das Gefechtsgelände. An der Gefechtsübung nehmen teil die Regimenter Nr. 115 und und Nr. 116 der 49. Infanteriebrigade, die gegen das 117. Regiment manövrierten. Beiden Parteien ist Artillerie und Kavallerie beigegeben.

§ **Kassel**, 20. Aug. Die Abreise des Kaiserpaars von Schloß Wilhelmshöhe ist auf Samstag den 24. August festgesetzt.

§ **Mecklenburg**, 20. Aug. Infolge der Dynamit-Explosion in Dömitz hat die mecklenburgische Staatsregierung die Bildung einer ständigen Ministerialkommission angeordnet, welche die ständige Ueberwachung des Betriebes der Sprengstoffabriken vorzunehmen hat. Die Stadtgemeinde Dömitz wird gegen den Weiterbetrieb der Dynamitfabrik auf dem bisherigen Grundstück Protest erheben und die Verlegung der Fabrik aus der Umgegend der Stadt fordern.

Ausland.

Niederlande.

Der Dockerstreik in Antwerpen.

* **Antwerpen**, 19. Aug. In einer von 3000 Dockern besuchten Versammlung wurde heute beschlossen, dem Arbeitgeberverband folgenden Vorschlag zu machen: 1. Es wird ein Lohn von $5^1/_2$ fr bewilligt; 2. sofortige Entlassung der englischen Einsteher; 3. schiedsgerichtliche Entscheidung unter dem Vorsitze des Bürgermeisters, ob nicht ein Tagelohn von 6 fr zu bewilligen wäre; 4. Untersuchung in Rotterdam wegen der dortigen Docklöhne (die Stauerbasen haben behauptet, daß die Löhne in Rotterdam niedriger als die in Antwerpen seien). Als die Arbeitgeber diese Vorschläge erhielten, verzichteten sie vorläufig auf die Verhängung der allgemeinen Aussperrung. Einzelne Arbeitgeber äußerten, die Anträge seien unannehmbar, trotzdem wird der Verband sie prüfen. Die Befürchtung der allgemeinenen Aussperrung bleibt bestehen.

Schweiz.

Katholikentag im Kanton Zug.

Am Sonntag, den 18 August fand in Cham (Schweiz), dem Orte der größten Milchsiedelei der Welt, der Katholikentag des kleinsten Schweizerkantons statt. Derselbe war von über 1200 Mann besucht, eine für den kleinen Umfang

---

Das Geheimnis des Lindenhofes.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau.

24) Nachdruck verboten.

15. Kapitel.

Am nächsten Morgen erhob sich Julie so zeitig wie immer. Dieser Gewohnheit dankte sie täglich mehrere Mußestunden, ehe die Herren zu einem späten Frühstück zurückkehrten, oder Fräulein Butler ihrer Dienste bedurfte. Heute jedoch war Julie in so glücklicher Erregung, daß sie sich zu keiner regelmäßigen Beschäftigung aufgelegt fühlte. Nachdem sie einige häusliche Verrichtungen vorgenommen, machte sie den vergeblichen Versuch, eine Skizze des Lindenhofes von der Südseite aufgenommen, zu vollenden und schlenderte schließlich hinaus ins Freie, in den hellen Sonnenschein.

Den öden Hofraum durchschreitend, trat sie durch eine Seitentür hinaus und ging bis an den Rand des Abgrundes. Welke Blätter von allen Farben und Formen lagen in dichten Haufen um die schmalen Bäume; auch das Laub des üppigen Strauchwerkes war merklich gelichtet und dazwischen durch sah man deutlicher die dunklen, vorspringenden Felsmassen und das kleine Wasser in der Tiefe. Selbst das Tosen und Rauschen des Wasserfalles schien besser vernehmbar als sonst. Julie blickte auf zu dem Bogenfenster des Speisezimmers und zu den vergitterten Scheiben in Herrn Templetons Gemach, die weit geöffnet im Sonnenschein erglänzten. Dann schaute sie hinab, wo das Fundament des Lindenhofes sich in unergründlicher Tiefe zu verlieren schien. Julie hatte den romantischen Bau bereits von allen Seiten aufgenommen, aber in diesem Augenblick schien es ihr, als ob sie gerade die charakteristischste bis jetzt außer Acht gelassen hätte.

Vorsichtig zwischen dem Gestrüpp durchdringend, um den richtigen Punkt für die Aufnahme ausfindig zu machen, wurde Julie durch einen plötzlichen Ausruf des Entsetzen erschreckt. Rasch aufblickend gewahrte sie Herrn Templeton und den kleinen Rechtsanwalt, gerade über sich am Rande der Schlucht. Es war Hermann Templeton, der den Schreckensschrei ausgestoßen hatte und jetzt mit totenbleichem Antlitz vortrat, um ihr die Hand zu reichen. Leichten Fußes sprang Julie wieder auf den festen Boden.

„Um des Himmels willen, wie kamen sie auf diese Idee?" rief Hermann, und Julie erklärte lachend ihre Absicht.

„Ich bewundere ihren Geschmack noch mehr als Ihre Verwegenheit", sagte Herr Kramer. „Es ist wirklich ein herrliches Stück wilder Landschaft. Aber welch schrecklicher Abgrund! Wie leicht könnte man hier das Gleichgewicht verlieren oder hinabgestoßen werden, ohne Aussicht, je wieder ans Tageslicht zu kommen."

Herr Kramer hatte gedankenlos diese Worte geäußert, aber Julie bemerkte, wie Hermann zusammenschrak; er preßte ihre Hand so heftig, daß es ihr förmlichen Schmerz verursachte. Dann warf er einen Blick unaussprechlicher Seelenqual nach der Schlucht, schauderte und wandte sich weg, Julie mit sich fort ziehend.

Jetzt erst wurde Herr Kramer darauf aufmerksam, welchen Eindruck seine unbedachten Worte gemacht hatten; gleichzeitig kam ihm auch der Gedanke, er sei vielleicht ganz unbewußt der Wahrheit nahe gekommen. Templetons Erregung schien durch irgend eine unangenehme Erinnerung veranlaßt, die sich an diese Stelle knüpfte, und so sehr Herr Kramer auch geneigt war, nur Gutes von seinem Wirte zu denken, so lag es doch einmal in seinem Beruf, überall der Sache auf den Grund zu gehen.

Diese Stelle war, wie er bemerkte, sehr passend, um sich eines Feindes für immer zu entledigen; auch Leutnant Butlers plötzliches Verschwinden konnte man nicht besser erklären als durch die Annahme, daß er entweder zufällig oder absichtlich in dieser furchtbaren Tiefe seinen Tod gefunden.

Auch Julie war überrascht durch ihres Gefährten sichtliche Bestürzung, für welche Herr Kramers Worte ihr keine genügende Erklärung boten, und so dachte sie denn, daß der Ort auf irgend eine Weise mit jenen Ereignissen in Verbindung stehe, welche sein Leben verdüsterten. Nicht der leiseste Verdacht kam in ihre Seele; sie bedauerte nur, daß durch ihre Schuld die schmerzlichen Erinnerungen für ihn wachgerufen wurden.

Hermann Templeton war der erste, der seine gewöhnliche Laune wieder fand und dadurch auch die Stimmung seiner Gefährten ins Gleichgewicht brachte. Als sie das Frühstückszimmer betraten, bemerkte Herr Kramer Juliens Zeichenmappe und fragte eifrig: „Darf ich einen Blick hineinwerfen? Ich möchee so gern einige ihrer Skizzen sehen."

Julie überließ ihm bereitwillig die Mappe und verließ das Zimmer, um Fräulein Butler aufzusuchen.

„Bei Gott, die junge Dame scheint großes Talent zu besitzen," rief indessen Herr Kramer entzückt das Skizzenbuch durchblätternd. „Julie Sand!" las er am Rande eines Blattes laut. „Julie Sand!" Es gibt einen hervorragenden Maler mit Namens Sand; soll er ein Verwandter des Fräuleins sein?"

Hermann mußte sich selbst mit Beschämung gestehen, daß er es nicht wisse. Wohl hatte er von dem Maler Arnold Sand schon gehört, aber nie wäre ihm die Idee gekommen, daß die Tochter eines Künstlers genötigt sein könne, selbst ihr Brot zu verdienen. Juliens Familie hatte ihn in der Tat nie bekümmert; er hatte stets nur an ihre Person allein gedacht.

„Mein Freund kann Ihnen vielleicht darüber Auskunft geben," sagte er, da dieser gerade das Zimmer betrat. „Herr Kramer möchte wissen, ob Fräulein Sand eine Verwandte des Malers gleichen Namens ist, Robert."

„Wahrhaftig, ich weiß es nicht," versetzte Herr Weston. „Es mag wohl sein, aber wie kamen Sie darauf?"

Herr Kramer machte ihn auf die Zeichnungen und Malereien aufmersam, die Weston bereits früher bewundert hatte, ohne zu wissen, von wessen Hand sie stammten. „Fräulein Sand hat einen sehr ausgeprägten Sinn für das Schöne," bemerkte er. „Eigentümlich, daß es mir schon bei der ersten Begegnung mit ihr auffiel, sie gleiche mehr der Schöpfung eines Poeten oder Malers, als einer gewöhnlichen Sterblichen. Uebrigens haben Sie es getroffen: sie ist Arnold Sands Tochter."

„Aber mein Herr, Sie sagten noch soeben, Sie wüßten nicht, ob sie überhaupt mit ihm verwandt sei", sprach Herr Kramer etwas befremdet.

„So ist es, ich weiß es nicht, aber ich bin davon überzeugt. Auf Töchter geht häufig der Genius des Vaters über — auf Söhne selten oder nie. Wenn es wahr ist, daß die meisten großen Männer der Erziehung durch ihre Mutter alles verdanken, so möchte ich andererseits behaupten, daß Frauen hauptsächlich von ihren Vätern beeinflußt werden. Und dieser Arnold Sand ist mir nicht fremd. Ich sah im Hause eines Freundes, wie auch in der Ausstellung mehrere seiner Gemälde, welche meine höchste Bewunderung erregten, so zwar, daß ich den Entschluß faßte, Arnold Sand die künstliche Ausschmückung Tiefentals zu übertragen. „Du wärest glücklicher als andere, wenn es dir gelänge, dir seine Dienste zu sichern", sagte mein Freund. „Er ist stolz, erregbar und in fast krankhafter Weise ehrgeizig nach Ruhm strebend, den er aber nur, nach seiner eigenen Façon gewinnen will." Im Augenblick arbeitet er an einem großen Gemälde, wegen dessen er die glänzendsten Anerbietungen ausschlägt. Infolge dieser Launen befindet sich seine Familie in sehr mißlicher Lage."

Fortsetzung folgt.

große Besucherzahl. Subregens W. Meyer von Luzern, sprach über Katholizismus und Patriotismus; nach ihm Arbeitersekretär Dr. F. Buomberger von Schaffhausen über die christlichsoziale Arbeiterbewegung und ihre Ziele und als dritter Redner Polizeidirektor Andermatt von Baar (Zug) über Sonntagsruhe und Sonntagsheiligung unter besonderer Berücksichtigung der diesbezüglichen Gesetze im Kanton Zug. Die prächtige Tagung nahm den besten Verlauf und hat neuerdings bewiesen, wie die regionalen Katholikenversammlungen in der Schweiz immer mehr zur Geltung und Popularität gelangen.

Rußland.

Ein Bombenattentat.

* Batum, 19. Aug. Auf den Kreischef von Ofurgeti im Gouvernement Kutais und seine Frau wurde ein Bombenanschlag verübt. Beide sind nur leicht verletzt. Die Täter feuerten auf die herbeigeeilte Wache, wodurch ein Vorübergehender getötet und ein anderer verwundet wurde. Vier von den Schuldigen wurden verhaftet. Unter den Besuchern der Kathedrale, in deren Nähe der Mordversuch verübt wurde, entstand eine Panik. Eine Person starb am Herzschlag.

Asien.

Die revolutionäre Strömung in China.

* Schanghai, 19. Aug. Die Lage in China und insbesondere im Yangtsetale ist andauernd unbefriedigend. Ob ein offener Aufruhr unmittelbar bevorsteht, ist nicht zu übersehen. Die Stärke der revolutionären Strömung nimmt aber fortgesetzt zu. Die chinesischen Beamten behaupten, daß die Fremdenniederlassungen Tausende von Revolutionären beherbergen, die der chinesischen Gerichtsbarkeit entrückt sind. Die Agitation wird neuerdings auch ins Heer getragen. In Peking werden immer neue Attentate gegen die Mandschus aufgedeckt.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Tanger, 19. Aug. Die französischen Truppen hatten bei Casablanca am 18. ds. von 7 bis 11 Uhr vormittags einen außerordentlich ernsten Angriff auszuhalten. Es wurde auf einer Front von 6 km gekämpft. Der Angriff wurde durch Geschütze, Mitrailleusen und Gewehrfeuer zurückgewiesen. Die Spahis waren mit den Arabern in einen Kampf Mann gegen Mann verwickelt. Die Geschütze der Gloire unterstützten die Truppen. Die Verluste auf französischer Seite sind: ein Kapitän, zwei Mann tot. — Büreau Reuter meldet hierüber: Am 18. ds. Mts. griffen die Marokkaner vormittags Casablanca an. Die Franzosen verblieben einige Zeit im Lager, doch wurde schließlich eine kleine Abteilung unter dem Schutze der Geschütze der Kriegsschiffe vorgeschickt. Die Marokkaner schossen auf die Abteilung aus dem Hinterhalt und töteten einen Mann. Die sofort ausgeschickten Verstärkungen trieben den Feind zurück.

* Paris, 19. Aug. Dem „Temps“ zufolge herrscht in militärischen Kreisen die Ansicht, daß es sich bei dem gestrigen Angriff auf Casablanca um eine einfache Erkundung der Eingeborenen gehandelt habe und daß das Gros der Stämme 6 km von der Stadt entfernt in Geländefalten verborgen sei. Das Blatt meldet, man habe unter den Arabergruppen die roten Dolmans der regulären marokkanischen Truppen bemerkt, doch sei es ungewiß, ob man es mit Soldaten im Dienst oder mit Deserteuren zu tun habe.

* Casablanca, 20. Aug. Admiral Philibert telegraphiert unter dem heutigen Datum: In Larasch und Rabat ist die Lage befriedigend, in Masagan ist sie wie gestern. Nach Nachrichten aus Marrakesch soll Maley Hafid zum Sultan ausgerufen worden sein. In Safft und Mogador herrscht Ruhe. Gegen das Lager von Casablanca wurde gestern ein heftiger Angriff unternommen. Ein sehr wirksames Feuer der Gloire trieb die von Fußgängern unterstützte marokkanische Reiterschar zurück. Die Marokkaner scheinen ernste Verluste erlitten zu haben.

Der Spezialkorrespondent der „Köln. Ztg.“ meldet über die gegenwärtige Lage folgendes:

* Tanger, 19. Aug. Europäer aus Marrakesch trafen am 13. ds. Mts. in Saffi ein. Nach Landung von Feldartillerie kam es am 18. ds. Mts. zu einem Gefecht zwischen auf Casablanca anrückenden Kabylen und Franzosen. Die Araber wurden durch Schiffsgeschütze beschossen. Später rückte die französische Kavallerie vor, die mit den Arabern in Berührung kam. Die Verluste der Kabylen sollen sich auf mehrere hundert, die der Franzosen auf mehrere Tote und Verwundete belaufen. Ein Tirailleur wurde gefangen und ihm der Kopf abgeschnitten. Hier ist das Gerücht von einer französischen Niederlage verbreitet; die Franzosen breiten einen dichten Schleier über die Operationen aus, so daß nur schwer die Wahrheit zu ergründen ist. Am Hafen kann wegen Mangels an Arbeitern noch nicht gearbeitet werden. Sämtliche Dampfer müssen mit ihrer Ladung wieder fortdampfen; dagegen hat eine hiesige französische Firma verschiedentlich Proviant in Casablanca löschen können.

30. Kongreß der kath. kaufm. Vereinigungen Deutschlands zu Danzig.

* Danzig, 16. Aug.

In der Nachmittagssitzung befaßte man sich mit der staatlichen Privatbeamten-Versicherung.

Direktor Groeninger (Aachen), der den katholischen kaufmännischen Verein im Hauptausschuß erfolgreich vertreten hat, berichtete über den Stand der ganzen Bewegung; er mahnte, sich nicht zu fest auf sogenannte Richtlinien einzubohren, sondern die demnächstigen Beschlüsse des Hauptausschusses abzuwarten. Der Kongreß Tätigkeit zwischen den auseinandergehenden Bestrebungen im Hauptausschuß. Eine dem Kongreß vorgelegte Drucksache der Vereine im Ruhrgebiet verzeichnet Richtlinien für die Ausgestaltung der Privatbeamtenversicherung in den Einzelheiten. Reichstagsabgeordneter Hamecher empfahl dem Kongreß, nur in großen Zügen Stellung zu nehmen und vor allem auszusprechen, welche Beitragshöhe die Prinzipale und die Angestellten zu übernehmen gewillt sind. Abgeordneter Erzberger legte dar, daß der Ruf nach neueren ausgiebigeren Erhebungen das Ganze in Gefahr bringe. Die Versicherung müsse bald kommen. Von Wichtigkeit wäre es, daß gerade der Verband der katholischen Kaufleute, der Prinzipale und Angestellte umfaßt, sich dafür ausspräche, daß von beiden Seiten gleich hohe Beiträge gezahlt werden. Wie beide genannten Abgeordneten, so mahnte auch Schriftsteller Roens (Berlin), daß der Verband seinem Vertreter im Hauptausschusse freie Hand lassen solle. Wahrscheinlich werde sich zwischen den Vertretern im Hauptausschusse, die eine Sonderkasse verlangen, und jenen, die den Ausbau der Invalidenversicherung fordern, ein Mittelweg finden. Als Prinzipale sprachen sich Korzeniewski (Königsberg) und Niederwipper (Dortmund) dahin aus, daß 10—12 Prozent des Einkommens als Beiträge, zur Hälfte getragen vom Prinzipal, zur anderen vom Angestellten, annehmbar seien. Diese Sätze sieht der Antrag der Vereine aus dem Ruhrgebiet vor. Hollensett (Leipzig) verlangte eine weniger hohe Belastung der Prinzipale: am Ende heiße es doch: „Der Chef zahlt alles.“ Unter dem Beifall des Kongresses trat der Prinzipal van Gemmeren dieser Auffassung entgegen. Wenn dem Unternehmer die Unkosten verteuert würde, müsse einen Teil wenigstens der Abnehmer bezahlen. Jeder sozial empfindende Kaufmann werde für die Angestellten die Alters- und Invaliden-Versicherung wünschen. Das Ergebnis der Verhandlungen war folgender Beschluß:

Der Verband hält eine besondere Privatbeamtenversicherungskasse, in welcher alle Handels- und Privat-Angestellten bis zu 5000 Mk. Einkommen versicherungspflichtig sind, für wünschenswert, läßt aber seinem Vertreter im Hauptausschuß freie Hand für seine Entschließungen. Eine Reihe von Leitsätzen werden dem Vertreter als Material überwiesen. In diesen wird u. a. festgelegt, daß der Jahresbeitrag 10—12 Prozent des Jahreseinkommens betragen kann. Man erwartet dafür als Invalidenrente 50 Prozent des Durchschnittsgehaltes nach 480 Beitragsmonaten (Voraussetzung ist Berufsinvalidität), eine Altersrente mit dem 65. Lebensjahr, sowie 40 Prozent der Invalidenrente als Witwenrente, 10 Prozent als Waisenrente. Ein Reichszuschuß von 50 Mk. wird erwartet für Einkommen von 2000 Mk.

Der Kongreß nahm dann weiter folgende Resolution an:

„Die 30. Generalversammlung des Verbandes kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands spricht Sr. Exzellenz dem Staatsminister a. D. Herrn Grafen v. Posadowsky den wärmsten Dank aus für seine hochverdienstliche Tätigkeit zur Schaffung eines Alters- und Invaliden-Gesetzes für die Privatbeamten; gleichzeitig gibt die Generalversammlung der Erwartung Ausdruck, daß durch seinen Abgang das für die soziale Lage der Privatbeamten so notwendige Werk nicht ins Stocken gerät.“ (Lebhafter Beifall.) An den Grafen Posadowsky wurde folgendes Telegramm abgesandt: „Die 30. Generalversammlung des Verbandes katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands dankt Eurer Exzellenz für die im Interesse des Kaufmannsstandes geleistete Arbeit, und feiert Eure Exzellenz als den Bahnbrecher für die Privatbeamten-Versicherung. (Lebhafte Zustimmung.)

Seitens des neubegründeten österreichischen katholischen kaufmännischen Verbandes lief ein Begrüßungsschreiben ein.

Im Anschluß an die Kongreßberatungen hielt heute abend Abgeordneter Erzberger eine Rede über die Diskontopolitik der Reichsbank, in der er besonders die Ausdehnung des Scheckverkehrs, gestützt auf ein Depositengesetz und den Postscheckverkehr als Abhilfmittel gegen den hohen Zinsfuß empfahl.

Danzig, 17. Aug.

Am heutigen Samstag fand um 8 Uhr früh in der St. Josephskirche ein Requiem für die verstorbenen Mitglieder des Verbandes statt. Darauf wurden im Schützenhause die Beratungen wieder aufgenommen. Oberinspektor der Stuttgarter Lebensversicherung, Petschko, referierte über den Geschäftsstand der Versicherung. Auf Antrag des Vereins Recklinghausen sprach sich der Kongreß wieder für die Einführung des 8 Uhr-Ladenschlusses aus. Zur Gehaltszahlung in Krankheitsfällen forderte der Kongreß die Aenderung des § 63 des H.-G.-B.: Gewährung des Gehaltes für den Handlungsgehilfen bei unverschuldeter Krankheit auf 6 Wochen Dauer. Der Handlungsgehilfe soll nicht verpflichtet sein, sich den Betrag anrechnen zu lassen, der ihm für die Zeit der Verhinderung aus einer Kranken- oder Unfallversicherung zukommt. Eine Vereinbarung, welche diesen Vorschriften zuwider läuft, ist nichtig. Sodann beschäftigte sich der Kongreß mit der Materie der Filialsteuer. Der Rhein-Wupper-Gau spricht sich für die Einführung einer Filialsteuer nach dem Geschäftsumsatz für den gesamten Waren-Detailhandel aus und verlangt, daß jede Filiale dementsprechend als ein besonderes Geschäft zur Steuer herangezogen wird. Um dem Ueberhandnehmen der Filialen entgegenzutreten, sollten außerdem in jeder Stadt von der 1. Filiale 50 Mk., von der 2. 100 Mk. und für jede weitere Filiale das Doppelte der vorhergehenden Stufe als Extrasteuer genommen werden. Heckhausen-Barmen empfahl den Antrag samte vorliegende Material zu einer Eingabe an, die gesetzgebenden Körperschaften zu verarbeiten.

Der Kongreß nahm nun einen Antrag zur Abänderung der Unfallversicherung vom 30. Juni 1900 an, dahin, daß alle handelsgewerblichen Betriebe, sowie Konsum- u. andere Vereine mit offenen Verkaufsstellen, in denen kaufmännische Angestellte beschäftigt werden, dem Versicherungszwang unterworfen werden.

Ein Antrag Euskirchen bezweckt eine Aenderung der Gerichtsvollzieherordnung. Die Regierung soll ersucht werden, tunlichst bald diese herbeizuführen, welche die Mängel beseitigt und vor allem das Interesse der Gerichtsvollzieher an der erfolgreichen Erledigung der ihnen erteilten Aufträge wieder hebt. Aus der Begründung ist hervorzuheben, daß die Erledigung eiliger Sachen gegenwärtig nicht selten durch die Art und Weise verzögert wird in der Zustellung durch den Gerichtsvollzieher. Infolge der heutigen Bezirksteinteilung und Besoldungsregelung kann der Auftraggeber einen ihm geeignet erscheinenden Gerichtsvollzieher nicht mehr wählen. Rechtsanwalt Beran-Hamburg wies auf die Vor- und Nachteile der Gerichtsvollzieherordnung hin. Abg. Erzberger gab anheim, das vorhandene Material einem Juristen zur Bearbeitung zu übergeben, wodurch sich dann der rechte Weg ergeben und eine mächtige Propaganda für den Verband geschaffen werde.

Schließlich wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Kongreß verlangt, Mittel und Wege zu suchen, um die vielen erfolglosen Pfändungen zu verhindern. Der vorliegende Antrag wurde auch angenommen.

Der Antrag auf Einführung des Einkilopaketes wurde zurückgezogen. Die Abgg. Erzberger und Hammecher wiesen auf die Unzulänglichkeit dieser Sache hin. Der Paketverkehr erfordert schon heute sehr hohe Zuschüsse; diese zu vermehren und durch Einführung des Einkilopaketes hat die Reichspost keine Neigung. Niederwipper-Dortmund beantragte, zur Tagesordnung überzugehen, da durch Einführung des Einkilopakets man nur für den Großkapitalismus eintrete. Abg. Erzberger bemerkte, der Ausfall an Geld durch die Einführung des Einkilopakets müsse dann durch neue Steuern gedeckt werden, namentlich wenn man noch die Postbeamtengehälter erhöhen werde. Der Antrag Recklinghausen, auf Ermäßigung des Portos für Postkarten im Ortsbestellbezirk auf 3 Pfg. vorstellig zu werden, wurde angenommen.

Zur weiteren Ausbreitung des Verbandes will man zur Bildung von Ortsgruppen und Aufnahme von Einzelmitgliedern übergehen. Die soziale Kommission soll die vorbereitenden Schritte machen.

Die Bewegung zur Bildung von kath. kaufmännischen Vereinigungen in Oesterreich hat in jüngster Zeit erhebliche Fortschritte gemacht. Pfingsten 1907 wurde in Innsbruck ein eigener österreichischer Verband gegründet. Der neue Verband wünscht die Ausdehnung der Freizügigkeit innerhalb des deutschen Verbandes auf den österreichischen Verband und den Beitritt des deutschen Verbandes zum österreichischen und der des letzteren zum ersteren. Nach einem vorliegenden Schreiben des österreichischen Verbandes stehen viele Neugründungen in Oesterreich, namentlich in Tirol, bevor. Der Kongreß begrüßte freudigst die Gründung des österreichischen Verbandes und wünscht eine gedeihliche Fortentwicklung desselben. Man bezweifelt aber, ob aus gesetzlichen Gründen die Freizügigkeit möglich ist. Ein eingeholtes juristisches Gutachten läßt die Frage offen. Auch wurde gegen die Annahme der Freizügigkeit gewarnt, da dann leicht die Polizei mit der Handhabe des Vereinsgesetzes gegen den deutschen Verband vorgehen wird. Vereine mit Rechtsfähigkeiten können eine Freizügigkeit mit auswärtigen Verbänden überhaupt nicht eingehen. Die Tragweite eines solchen Antrages lasse sich gar nicht voraussehen. Der Antrag auf Annahme der Freizügigkeit wurde in namentlicher Abstimmung mit 219 gegen 215 Stimmen abgelehnt, dagegen wurde in einer angenommenen Resolution dem österreichischen Bruderverbande die wärmste Sympathie zum Ausdruck gebracht, und die Erklärung abgegeben, daß der deutsche Verband jederzeit bereit ist zu gemeinschaftlichem Vorgehen in allen kaufmännischen Fragen, wo solche angängig ist.

Den Antrag der Sozialen Kommission auf Schaffung einer Standesbibliothek und Bewilligung von 500 Mk. für diesen Zweck ließ man nach eingehender Debatte an die Soziale Kommission zurückgelangen, um mit dem Volksverein in Verbindung zu treten.

In der Nachmittagssitzung wurde beschlossen, die Unterzentrale der Stellenvermittlung in Stuttgart, für die jährlich 800 Mk. ausgegeben wird, aufzuheben und die Geschäfte der Zentrale in Essen zu übergeben. Dagegen sollen auf Antrag Wiesbadens die Vereinigungen für jede durch ihre Vertrauensmänner vermittelte Stelle aus der Verbandskasse 2 Mk. erhalten.

Der Kongreß sprach sich wieder grundsätzlich für allseitige Gründungen von kaufmännischen Lehrlingsabteilungen innerhalb der kath. kaufm. Vereine aus. An solchen Orten, wo für die kath. Handlungslehrlinge bereits durch die bestehenden Jugendvereinigungen ausreichend gesorgt ist, insbesondere deren rechtzeitige Zuführung in die kath. kaufm. Vereine erfahrungsgemäß erfolgt, kann von der Gründung einer besonderen kaufm. Lehrlingsabteilung abgesehen werden. Der von der Kommission des Verbandes aufgestellte Leitfaden für die Lehrlingsabteilungen und der Beitritt zum Verband kath. Jugendfreunde wurde angenommen.

Unter den angenommenen Resolutionen heben wir die der „Konstantia“-Bochum hervor, welche die mittlere und kleinere Presse ersucht, den dem Bedauern Ausdruck, daß der Kaufmannsstand leider zu wenig die Presse mit interessierenden Artikeln über kaufmännische Fragen bedenke. Man möge sich die Arbeiter und Handwerker zum Beispiel nehmen. Sodann ersuchte der Redner, die Presse auf Reisen dadurch zu unterstützen, daß man auf den Bahnhöfen und in Hotels kath. Zeitungen verlange. Diese Anregung fand in der Diskussion lebhafte Zustimmung.

Den Vereinigungen wurde in einer weiteren Resolution nahegelegt, ständige Mitglieder der Generalversammlungen der Katholiken Deutschlands zu werden. Zu Vertretern des Verbandes auf der Würzburger Generalversammlung wurden Heckhausen-Barmen und Keussen-Krefeld gewählt.

Der vorgeschlagene Etat für 1908, welcher mit 35 000 Mk. abschließt, wurde genehmigt. — Das Herrenhausmitglied Reichsgraf Oppersdorf sandte dem Kongreß telegraphische Grüße. (Lebhafter Beifall.) Als Ort für den nächsten Kongreß wurde Trier gewählt.

Der Vorsitzende würdigte in seiner Schlußansprache die ersprießliche Tätigkeit des Kongresses auf sozialem Gebiete. Unter den üblichen Dankesworten an das Präsidium, Verbandsleitung und Presse wurde der Kongreß geschlossen. — Am Sonntag beging der Danziger Verein sein silbernes Jubiläum. Am Montag machten die Kongreßteilnehmer eine gemütliche Dampferfahrt nach dem Ostseebade Zoppot.

Gerichtssaal.

? Münster, 19. Aug. (Strafkammer.) Im Oktober 1905 hatte der Ackerer Theodor Sch. aus Suderwick vom Bocholter Markt nach seinem Hause vier Schweine befördert, deren Transport entgegen den Vorschriften des Vereinszollgesetzes unlegitimiert war, d. h. ohne einen von der Zollbehörde ausgestellten Transschein, der innerhalb des Grenzbezirks erforderlich ist. Des weiteren wurden im April 1906 bei einer Revision in seinem Stall 6 Ferkel gefunden, die ebenfalls nicht legitimiert werden konnten. Sch. behauptet zwar, die Tiere seien von einem seiner Schweine geworfen; dagegen bekundeten nach dem „Münst. Anz.“ die Sachverständigen in der heutigen Verhandlung, daß diese Sau nach dem Befunde nicht geworfen habe. Da die Ferkel nun, wie der Verteidiger des Angeklagten ebenso drastisch wie unzweifelhaft wahr betonte, nicht vom Himmel gefallen sein können, so blieb nur das eine übrig, daß auch diese Tiere konterbandiert sind. Das Urteil gegen Sch. lautete wegen Konterbande in zwei Fällen auf insgesamt 126 Mark Geldstrafe; gleichzeitig wurde die Beschlagnahme und Einziehung der Tiere, die bereits durch die Zollbehörde erfolgte, für gerechtfertigt erklärt.

Provinzielle Nachrichten.

* Lütgendortmund, 19. Aug. Seit längerer Zeit ist ein hiesiges junges Mädchen an einem Lungenleiden erkrankt; gern hätte es schon die Heilquellen in Lippspringe aufgesucht, jedoch erlaubten es die Mittel nicht. Ohne daß die Eltern Ahnung davon hatten, wandte sich die Kranke um Badeunterstützung an die Kaiserin. Von der Lippspringer Badeverwaltung ist nun die Nachricht eingelaufen, daß die Bittstellerin zum Kurgebrauch sofort nach Lippspringe kommen soll. Die entstehenden Kurkosten läßt die Kaiserin aus der Privatschatulle bezahlen.

* Gelsenkirchen, 19. Aug. Nach vorausgegangenem Streite mißhandelten am gestrigen Sonntag die Gebrüder Emil und Wilhelm Nietmann ihren jüngeren Bruder in bestialischer Weise. Dem Unglücklichen wurde buchstäblich der Bauch aufgeschlitzt und eine Auge ausgestochen. Ihrer Verhaftung setzten die Burschen heftigen Widerstand entgegen. Der Verletzte liegt hoffnungslos im städtischen Krankenhaus darnieder.

* Solingen, 19. Aug. In der vergangenen Nacht fuhr auf der Kleinbahnstrecke Stöckerberg—Schlagbaum ein Straßenbahnwagen, der zur Probe lief, mit voller Wucht auf einen mit Passagieren besetzten, in der Weiche stehenden Straßenbahnwagen auf. Am Probewagen wurde der Vorderperron vollständig eingedrückt und das Dach abgerissen. Der Führer dieses Wagens wurde tödlich verletzt. Im Dienstwagen wurden mehrere Personen teils leicht, teils schwer verletzt. Auch dieser Wagen wurde stark beschädigt.

† Wattenscheid, 19. Aug. Am Samstag vormittag gegen 10 Uhr geriet der verheiratete Bergmann Honeisenhardt von Höntrop auf Zeche Fröhl. Morgensonne Schacht I. unter hereinbrechende Gesteinsmassen. Es bedurfte bei angestrengtester Tätigkeit eine Abwälzung von ca. 50 Doppelwaggons Kohlen, bis man gegen Abend 6 Uhr zu dem Verschütteten gelangte und ihn gänzlich unverletzt vorfand und befreien konnte.

)!(Schönholthausen, 20. Aug. Herr Pfarrer Spielmann feierte am Sonntag in aller Stille sein 25jähriges Priesterjubiläum. Am Maria-Himmelfahrtstage des Jahres 1882 feierte er hier seine Primiz und wirkte seitdem ununterbrochen zunächst als Kaplan, dann als Vikar und seit 1901 als Pfarrer in hiesiger Gemeinde. Dem Jubilar wurden aus Anlaß seines Jubiläums seitens des Kirchenvorstandes und des Ostentrop-Schönholthausener Männer-Gesang-Vereins „Sängerbund“ Geldspenden zur Ausschmückung der Pfarrkirche überreicht. Der Jubilar stiftete zu dem gleichen Zwecke 500 Mk. Die Renovierung der Pfarrkirche ist mit der Aufstellung eines neuen Hochalters, dessen Herstellungskosten sich auf 4500 Mk. belaufen, eröffnet worden. Als erstes Paar wurden vor dem neuen Hochalter der Schreiner Theodor Hermes aus Ostentrop und Fräulein Maria Maag aus Bamenohl getraut. Das Eichenholz des imposanten alten Hochaltars, der aus dem Jahre 1743 stammt, ist so vorzüglich erhalten, daß es noch zu einem Kirchenschrank

...ntereffierenden ...gen bedtene. ...Handwerker ...erfuchte der ...ch zu unter... ...öfen und in ...Diese An... ...lebhafte Zu...

...iner weiteren ...itglieder der ...iken Deutsch... ...es Verbandes ...alung wurden ...feld gewählt. ...908, welcher ...genehmigt. — ...f Oppersdorf ...sche Grüße. ...den nächsten

...einer Schluß... ...it des Kon... ...den üblichen ..., Verbands... ...eß geschlossen. ...ziger Verein ...ntag machten ...che Dampfer...

...f k a m m e r.) ...erer Theodor ...holter Markt ...ne befördert, ...rschriften des ...r, d. h. ohne ...ellten Trans... ...ks erforderlich ...pril 1906 bei ...rkel gefunden, ...rden konnten. ...en von einem ...n bekundeten ...chverständigen ...ß diese Sau ...habe. Da die ...s Angeklagten ...wahr betonte, ...nnen; so blieb ...e Tiere konter... ...Sch. lautete ...n auf insge... ...hzeitig wurde ...ng der Tiere, ...erfolgte, für

...chten.

...Seit längerer ...hen an einem ...e es schon die ...cht, jedoch er... ...daß die Eltern ...ich die Kranke ...rin. Von der ...nun die Nach... ...erin zum Kur... ...kommen soll. ...e Kaiserin aus

...vorausgegan... ...estrigen Sonn... ...elm Nietmann ...alischer Weise. ...lich der Bauch ...stochen. Ihrer ...eftigen Wider... ...t hoffnungslos ...der. ...er vergangenen ...e Stöckerberg— ...ugen, der zur ...einen mit Paß... ...tehenden Stra... ...gen wurde der ...rückt und das ...dieses Wagens ...wagen wurden ...schwer verletzt. ...eschädigt. ...Samstag vor... ...rheiratete Berg... ...rop auf Zeche ...ter hereinbrech... ...bei angestreng... ...on ca. 50 Dop... ...n Abend 6 Uhr ...nd ihn gänzlich ...onnte. ...Herr Pfarrer ...in aller Stille ... Am Maria... ...1882 feierte er ...eitdem ununter... ...n als Vikar und ...emeinde. Dem ...nes Jubiläums ...s des Ostentrop... ...esang-Vereins ...sschmückung der ...ilar stiftete zu ...Die Renovierung ...ung eines neuen ...en sich auf 4500 ... Als erstes Paar ...er der Schreiner ...p und Fräulein ...aut. Das Eichen... ...Hochaltars, der ...ist so vorzüglich ...n Kirchenschrank

...mehr recht zu der inneren Einrichtung der Kirche paßt, aus derselben entfernt. Demnächst sollen auch die Kirchenbänke und Beichtstühle renoviert werden.

* Vom Rhein, 17. Aug. Angesichts der fortschreitenden Genickstarre-Erkrankungen im mittelrheinischen Gebiete fordern einzelne Blätter des Ruhrreviers dringend ein Eingreifen der Regierung, damit der Steigerung dieser gefährlichen Krankheit, die von 2 Fällen im Jahre 1903 auf 462 im ersten Halbjahr 1907 anwuchs, begegnet werden kann. Besonders sei in Anbetracht des herannahenden Herbstes dringend geboten, daß staatliche und städtische Behörden vereint tatkräftig gegen die Weiterverbreitung vorgingen.

* Essen, 19. Aug. Mit dem Morde im Stadtwalde im Herbst vor. Jahres wird sich das Schwurgericht am 21. September d. J. beschäftigen. Gegen den Bureaugehülfen Land, der sich bekanntlich selbst des Mordes an der Engländerin Frl. Lake bezichtigt, ist Anklage erhoben.

* Düsseldorf, 19. Aug. Das fünfjährige Töchterchen einer hiesigen Familie fiel in einen mit heißen Wasser gefüllten Kessel. Die erlittenen schweren Brandwunden hatten den Tod zur Folge. — Der, wie gemeldet, im benachbarten Erkrath wegen fortgesetzter schwerer Nahrungsmittelfälschung verhaftete Metzgermeister und dessen Sohn wurden gegen eine Sicherheitsleistung aus der Untersuchungshaft entlassen.

— Duisburg, 20. Aug. Das vierjährige Kind der Eheleute Hötger geriet beim Spielen unter ein umstürzendes Brettertor und starb kurz darauf an den erlittenen Verletzungen.

* Rheydt, 19. Aug. Unter der Firma Emil Schmölder Spinnerei Aktien-Gesellschaft mit dem Sitze in Rheydt wurde unter Mitwirkung der Bergisch-Märkischen Bank M.-Gladbach in M.-Gladbach eine Aktien-Gesellschaft mit einem Kapital von 1 200 000 Mk. gegründet, in welcher die Witwe des vor kurzem verstorbenen Fabrikanten Emil Schmölder die von diesem neu errichtete, erst im vorigen Jahre in Betrieb genommene Baumwollspinnerei gegen Gewährung von nom. 750 000 Mk. Aktien eingebracht. Zu Vorstandsmitgliedern sind ernannt worden die Herren Karl Zimmer und Emil Coenen zu Rheydt. Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren: Karl Schmölder zu Rheydt, Dr. jur. Oechelhäuser zu Berlin, Wilhelm von Recklinghausen jun. zu Köln, Hugo Mann zu Barmen, Joh. Emil Erckens zu Grevenbroich.

* Gladbeck, 19 Aug. Im Verlaufe eines Streites in einer hiesigen Wirtschaft erhielt der Bergmann Benkott von hier von einem Kollegen eine schallende Ohrfeige. Der Geschlagene sank lautlos zu Boden. Der Arzt konnte nur den Tod feststellen. Einstweilen ist der Täter in Haft genommen.

Aus Nah und Fern.

— Halle, 19. Aug. Die Erkrankungen bei dem 75. Feldartillerie-Regiment, über die wir kürzlich berichtet haben, sind auf 58 Fälle gestiegen. Gleiche Erkrankungen in dem Altersheim Riebeckstift, das denselben Fleischwarenlieferanten hat, ergaben, daß es sich um Wurstgift handelt. Auch bei dem Lieferanten sind zwei Gesellen erkrankt.

— Elmshorn, 18. Aug. Von hier teilt man der Schlesischen Ztg. folgenden fast unglaublich klingenden Vorfall mit: Weil ein Arbeiter nach Feierabend noch Sand karrte, hatte der Maurerpolier Bornholt gegen ihn einen Ziegelstein geschleudert, wofür er vom Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 90 Mk. verurteilt worden war. Diese Summe ist ihm dann aus der Kasse der organisierten Maurer vergütet worden, weil er bei dem Steinwurf angeblich die „Interessen seiner Kollegen gewahrt" hat! Da der Angegriffene selbst der Organisation angehört, hat auch er nun für seinen Gegner die Strafe mit aufzubringen.

— Doemitz, 18. Aug. Ueber die Beerdigung der Opfer der Dynamitexplosion wird dem „Berl. Tagebl." berichtet: In Doemitz läuteten heute die Kirchenglocken die Trauerfeier für die 12 Opfer der Katastrophe in der Dynamitfabrik ein. In 12 Särgen waren die Toten oder das, was die Explosion von ihnen übrig gelassen hatte, aufgebahrt worden. Nur drei Tote waren von ihren Angehörigen wiedererkannt worden, die anderen waren derart verstümmelt, daß niemand sie zu identifizieren vermochte. Auf dem Gelände der Fabrik hatten sich die Angehörigen der Verunglückten, die Kollegen, die Behörden und Vereine von Doemitz und eine große Menschenmenge eingefunden. Pastor Nische hielt die Trauerrede. Dann wurden die Särge auf drei Wagen gehoben und ein langer Trauerzug setzte sich nach dem Friedhof, der eine Viertelstunde von der Unglücksstätte entfernt liegt, in Bewegung. Voran schritt die Stadtkapelle, es folgten drei Gesangvereine aus der Umgebung und die drei Trauerwagen. Die Toten wurden in einem gemeinsamen Grab beigesetzt, während ein Sängerchor Trauerlieder sang. Viele Gebäude in Doemitz waren halbmast beflaggt, ebenso wie die Schiffe im Hafen. Die Züge nach Doemitz waren heute sämtlich überfüllt. Die Pioniere, die die Fabrik aufgeräumt hatten, sind bereits wieder abgerückt.

— Breslau, 20. Aug. Wie die „Schlesische Zeitung" aus Zabrze meldet, sind auf dem Augustischacht der bei Biskupitz gelegenen Hedwigwunschgrube gestern durch vorzeitiges Losgehen eines Sprengschusses sieben Bergleute schwer verletzt worden; zwei von ihnen sind bereits gestorben.

— Bruneck, 19. Aug. Im Pustertal, im Zillertal, im Riesen-Ferner, den Dolomiten und den Tauern ist Schnee gefallen.

— Königsberg, 18. Aug. Ein Brudermord wurde in Bogen bei Heilsberg (Ostpreußen) verübt. Die drei Besitzersöhne August, Valentin eines Schweinekaufs in Streit, in dessen Verlauf August Thater ein Jagdgewehr holte und von einem Schuppen aus auf seine unten stehenden Brüder mehrere Schüsse abgab. Der jüngere Bruder Valentin brach, von einer Kugel getroffen, sofort tot zusammen, während dem älteren Bruder Eduard die Kleider zerfetzt wurden. Als der herbeigerufene Gendarm den Täter verhaften wollte, feuerte dieser das Gewehr zweimal auf sich selbst ab; die Kugeln drangen ihm in die Seite und Schulter. Als er sah, daß die Schüsse nicht tödtlich wirkten und es ihm auch nicht mehr gelang, zu entfliehen, brachte sich der Brudermörder noch einen tiefen Schnitt am Halse bei, worauf seine Festnahme erfolgte. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Wien, 19. Aug. In Marburg (Kärnten) verübte ein Winzer des deutschen Ritterordens, Puklavec, in furchtbarer Weise Selbstmord. Er lud die Wetterkanone, beugte sich beim Abschießen über die Mündung und wurde in furchtbarer Weise zerrissen. Der Kopf wurde ihm vom Rumpfe abgerissen.

— München, 17. Aug. Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich heute mittag in Perlach in der Nähe von München. Ein mit drei Chauffeuren besetztes Automobil fuhr in vollem Lauf an einen Baum an, sodaß die drei Insassen herausgeschleudert wurden, lebensgefährliche Verletzungen erlitten und bewußtlos liegen blieben. Zwei der Verwundeten sind wieder zum Bewußtsein gekommen.

— München, 18. Aug. Auf dem Perron des Starnberger Sommerbahnhofes zu München stellte gestern vormittag eine Kammerjungfer eine ihrer Herrschaft gehörige Ledertasche auf die Bank und ging auf dem Perron spazieren. Unterdessen stahl ein Mann die Tasche, die Wertsachen im Betrage von 16 904 Mk. enthielt, darunter eine Schnur mit erbsengroßen, echten Perlen, ein Schloß aus einem von Brillanten umgebenen Rubin, im Werte von 8000 Mk. u. a. m.

— London, 18. Aug. In Nottinghamshire fuhren auf der Kohlengrube von Annosley zweihundert Minenarbeiter auf der kleinen Schienenbahn von einem Ende der Grube nach dem anderen, als plötzlich von der entgegengesetzten Seite ein ganzer mit Kohlen beladener Zug mit großer Geschwindigkeit ihnen entgegenkam. Derselbe hatte sich losgerissen und kam die ziemlich steile Strecke herunter. Der Zusammenstoß fand in vollständiger Dunkelheit statt und rief eine heillose Verwirrung hervor. Zwei Arbeiter, ein älterer und ein junger, beides Familienväter, wurden auf der Stelle getötet, und eine große Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt. Unter den schwer Verletzten befinden sich noch drei Familienväter.

Kirchliches.

Wallfahrt nach Lourdes.

Im Oktober d. Js. findet eine Wallfahrt nach Lourdes unter geistlicher Führung von München aus statt. Die Reise geht über Paris, wo ein Aufenthalt von 6 Tagen vorgesehen ist, ferner über Bordeaux, Bayonne; auch wird dem Weltseebad Biarritz ein Besuch abgestattet werden. Die Zahl der Teilnehmer ist beschränkt. Nähere Auskunft darüber, sowie Prospekte sind gegen Einsendung von 10 Pfg.-Marke zu beziehen durch die „Schriftleitung für Lourdes-Fahrten", München, Dachauerstraße 4.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 21. August.

** **Stadtverordneten-Versammlung.** An der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, deren Vorsitz Herr Bürgermeister Geller führte, nahmen teil Herr Beigeordneter Disse, Herr Stadtbaumeister Kraatz sowie die Herren Stadtverordneten Becker, Eising, Sanitätsrat Dr. v. Bönninghausen, Rümping, v. Velsen, Döring, Driessen, Weyl, Biergans, Hüls, Pesenacker und ten Hompel.

Die Tagesordnung fand in folgender Weise ihre Erledigung:

1. Einführung des Herrn Beigeordneten Disse. Vor Verpflichtung des Herrn Beigeordneten sprach Herr Bürgermeister Geller folgende Worte: „M. H. Es ist noch nicht lange her, seit in Bocholt das Institut eines Beigeordneten eingeführt wurde. Die beiden Herren, die dieses Amt bekleideten, sind leider sehr bald wieder von hier weggegangen. Sie haben andere Stellen erstrebt. Für die Stadt-Gemeinde ist dieser Wechsel außerordentlich bedauerlich, da dadurch die Stabilität in der Verwaltung sehr gefährdet wird. Gerade in der Stadtverwaltung ist eine ständige Kraft notwendig, da die städtischen Pläne und Unternehmungen sich oft über eine Reihe von Jahren erstrecken. Ich gebe daher heute dem Wunsche Ausdruck, daß Herr Disse nicht sobald wieder aus Bocholt scheidet. Es ist ja Aussicht vorhanden, daß dies nicht geschieht, zumal er sich hier auch ein eigenes Heim gründen wird. Seine Tätigkeit hier wird ein großes Arbeitsfeld umfassen, und ein solches, das einem besonders am Herzen liegen kann; ich meine vor allem das Armenwesen und die anderen Wohltätigkeits-Einrichtungen der Stadt; sie bieten auch ein dankbares Feld, soweit man hierin von Dankbarkeit reden kann. Ich wünsche von Herzen, daß seine Tätigkeit auf diesem Gebiete eine recht gesegnete sei zum Nutzen der Stadt und zu seiner eigenen Befriedigung. Die muß man haben, denn nicht immer ist Sonnenschein. Daß Herr Disse aber recht viel Sonnenschein hier erleben möge, das wünsche ich ihm." Unter Bezugnahme auf die allerhöchste Bestätigung vom 15. August nahm sodann Herr Bürgermeister Geller den Herrn Beigeordneten in Hinweis auf den im Staatsdienste geleisteten Eid durch Handschlag in Eid und Pflicht, indem er ihm zugleich eine beglaubigte Abschrift des Erlasses und der Bestallung überreichte. Dieser erwiderte hierauf: „Ich danke dem Herrn Bürgermeister für die freundlichen Worte, die er soeben an mich gerichtet, ich danke Ihnen auch meine Herren Stadtverordneten, für das Vertrauen, das Sie mir durch die Wahl zum Beigeordneten erwiesen. Ich werde dieses Vertrauen jederzeit zu rechtfertigen suchen und meine ganze Kraft und möglichst lange in den Dienst der Stadt stellen. Bitte, erhalten Sie auch fernerhin mir Ihre Sympathie und schenken Sie mir auch Ihre tatkräftige Unterstützung. Denn nur bei gemeinsamer Arbeit ist es möglich, etwas Ersprießliches zu leisten. Und daß aus meiner Tätigkeit hier etwas für die Stadt Förderliches herauskommen möge, das ist mein sehnlichster Wunsch."

2. Rückzahlung eines Kapitals des Schlachthofes. Ein aus der Stadtkasse entnommenes Kapital von 7254,59 Mk. soll aus der Schlachthauskasse zurückgezahlt werden. Herr Bürgermeister Geller schlägt vor, dieses Kapital zu einem Fonds für den Neubau einer Brücke über die Aa am Ravarditor im Zuge der Dingerloer Chaussee zu verwenden. Er weist darauf hin, daß die Stadt ja doch nicht um dieses Projekt herumkomme. Durch die Kleinbahn, die demnächst auf der Aaltener Chaussee errichtet werde, gewinnen eine Brücke an jener Stelle immer mehr an Notwendigkeit. Im übrigen werde auch damit ein sehr großes vornehmlich städtisches Gelände erschlossen, was auch in Betracht zu ziehen sei. Die Erschließung sei überdies dadurch der Möglichkeit und Nützlichkeit näher gerückt, weil das städtische Armen- und Waisenhaus den Schwerpunkt der Ackerbestellung vom Siekenhof nach dem Norden verlegt habe. Nach Angabe des Herrn Bürgermeisters würden sich die Kosten der neuen Brücke auf ca. 45 000 Mk. belaufen, da man gleich einen schweren Bau in Aussicht nehmen müsse, da der Verkehr darüber sich sicherlich sehr stark gestalten werde. Gegen den Vorschlag des Herrn Bürgermeisters wird von keiner Seite eine Einwendung erhoben. — Ebenso wird auf Antrag des Herrn Bürgermeisters beschlossen, die gemäß des Ansiedelungsgesetzes gezahlten und noch zu zahlenden Beiträge diesem Brückenneubaufonds zuzuführen.

3. Gründung einer zweiten Polizei-Wachtmeisterstelle. Mit dieser Materie hat sich bereits die letzte geheime Stndtverordoetensitzung beschäftigt. Die Notwendigkeit der Stelle wurde daselbst dargetan. Ein Widerspruch erhebt sich auch heute nicht. Die Stelle beabsichtigt Herr Bürgermeister bis zum 13. Sept. zu besetzen.

4. Ortsstatut betr. Legung der Rechnungen. Ein vom Herrn Bürgermeister auf Grund der Städteordnung aufgestelltes Ortsstatut über die Legung der Rechnungen wird anstandslos genehmigt. Darnach sind die Rechnungen bis spätestens 1. Dez. vorzulegen und bis 1. April zu prüfen.

Außerhalb der Tagesordnung wird schließlich noch zur Arrondierung des Besitztums des Armen- und Waisenhauses der Ankauf einer Herrn Karl Driessen gehörigen Parzelle Landes in der Größe von 1,51 Ar zu 147 Mk. genehmigt.

** **Die Schneider-Zwangsinnung** beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung im Gesellenhause die Auflösung der Innung. Der Beschluß ist, worauf wir schon früher hinwiesen, sehr zu beklagen, sowohl im Interesse des Schneiderhandwerks selbst wie auch der einzelnen Meister.

)[(**Wetterlaunen.** Nicht mit Unrecht spricht man oft von Wetterlaunen; denn wie z. B. das Wetter gegenwärtig bei uns ist, ist es zum mindesten launenhaft. In der Frühe fast immer schöner blauer Himmel und lachender Sonnenschein, so viel versprechend für den Tag; gegen mittag aber wieder überall dräuende Wetterwolken, vor welchen man nicht eine Stunde sicher ist, daß sie ihr Naß in Hülle und Fülle niedersenden. Gestern nachmittag 2 Uhr kam es sogar zu einem regelrechten Gewitter trotz der kühlen Witterung, die vormittags geherrscht. Der diesjährige Sommer scheint seinem bisherigen gerade nicht schönen Programm allen Ernstes auch bis zum Schlusse treu bleiben zu wollen.

(D) **Berichtigung.** Zu der von uns in der Montagsnummer gebrachten Notiz über einen glücklich verhüteten Eisenbahn-Zusammenstoß mit einem Fuhrwerk wird uns berichtigend mitgeteilt, daß die Notierung und Protokollierung des leichtsinnigen Fuhrwerkslenkers nicht durch den Lokomotivführer, sondern durch den den Zug begleitenden Zugführer Klein erfolgte. Berichte über dergleichen während der Fahrt sich zutragende Vorkommnisse gehörten stets in den Wirkungsbereich des den Zug begleitenden Zugführers.

** **Extrazug zur Kaiser-Parade in Münster.** Eindringlichen Vorstellungen von interessierter Seite hierorts ist es gelungen, die Eisenbahn-Direktion Münster dazu zu bewegen, auch auf der unsere Stadt Bocholt berührenden Bahnstrecke einen Sonderzug zur Kaiserparade in Münster einzulegen. Nach Mitteilung der Eisenbahn-Direktion wird am 30. August, dem Tage der Parade, ein Extrazug von Empel aus über Bocholt—Coesfeld—Burgsteinfurt derart abgehen, daß derselbe 8,11 Uhr vormittags in Münster eintrifft. Damit ist allen Passagieren ermöglicht, noch bequem zum Paradefeld zu kommen, da die Absperrung des Paradefeldes erst um 9½ Uhr erfolgt. Der Sonderzug wird auf allen Stationen der oben angegebenen Strecke anhalten.

(:) **Weihnachtspakete.** Trotzdem uns lange Zeit vom Weihnachtsfeste trennt, wird doch schon für unsere Blaujacken mobil gemacht, die auf fest verbringen müssen. So können jetzt schon an die Besatzung des auf der deutsch-australischen Station befindlichen kleinen Kreuzers „Kondor" Weihnachtsprivatpakete kostenlos abgeschickt werden, wenn sie bei der Speditionsfirma Matthias Rabe & Jörgens in Bremen spätestens bis zum 30. August 1907 porto- und bestellgeldfrei eintreffen.

)[(**Postsendungen ins Manöver.** Beim Herannahen der militärischen Herbstübungen wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich empfiehlt, Postsendungen für die an den Uebungen teilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den in kurzen Zwischenräumen wechselnden Marschquartieren, sondern stets nach dem Garnisonorte zu richten. Für die richtige und beschleunigte Weitersendung wird dann postseitig gesorgt. Es ist dringend notwendig, in den Aufschriften der Sendungen an Unteroffiziere und Mannschaften einschließlich der Einjährig-Freiwilligen außer dem Familiennamen, dem auch Vornamen und Ordnungsnummer hinzuzufügen, sind, Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Abteilung, Kompagnie, Eskadron, Batterie) genau anzugeben. Auch bei Sendungen an Offiziere und Aerzte sind diese Aufschriften erforderlich. Mangelhafte Aufschriften haben meist Verzögerungen in der Ueberkunft zur Folge. Die Nach- und Rücksendung der Postanweisungen, gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefsendungen, sowie der Soldatenpakete ohne Wertangabe bis zum Gewicht von 3 Kilogramm erfolgt kostenfrei. Dagegen werden die im Postwege bezogenen Zeitungen nur auf Antrag, und zwar gegen Vorauszahlung der Ueberweisungsgebühr ins Manöver nachgesandt.

Neueste Nachrichten.

*** Berlin, 20. Aug. Bei der hiesigen Direktion der Schantung-Bergbaugesellschaft ist heute früh von Tsingtau die Drahtnachricht eingegangen, daß in der Fangkegrube anscheinend infolge Selbstentzündung von Sprengstoffen in einem unterirdischen Aufbewahrungsraum eine schwere Explosion stattgefunden hat, bei der zwei deutsche Vorarbeiter und 110 chinesische Bergleute ihren Tod fanden und fünf schwer verletzt wurden. Die Schächte und die Wetterwege sind unversehrt geblieben.**

h Berlin, 20. Aug. (Telegr.) Einer Einladung des Reichskanzlers folgend, wird sich der französische Gesandte Jules Cambon in einigen Tagen nach Norderney begeben.

h Elberfeld, 20. Aug. (Telegr.) In der Eisengießerei und Maschinenfabrik von G. J. Jäger wurden gestern Abend 5 Arbeiter beim Ausgießen von flüssigem Eisen schwer verbrannt, sie schweben in Lebensgefahr.

h Göttingen, 20. Aug. (Telegr.) Der Seismograph notierte 2 starke Erdbeben in östlicher Richtung, die Stärke der Schwankungen übertraf alle Erdbeben der letzten Zeit.

* Paris, 20. Aug. Gestern morgen erfolgte auf das Lager des Generals Drude vom Norden her ein Angriff der Stämme Menata und Siadia, die sich an den bisherigen Gefechten noch nicht beteiligt hatten. Für heute wird ein großer Kabylenanmarsch aus der Gegend von Masagan erwartet.

* Petersburg, 20. Aug. In Samara sind zehn und in Astrachan elf neue Cholerafälle vorgekommen. In den Dörfern längs der Wolga greift die Epidemie um sich. Mit Rücksicht auf die vergrößerte Gefahr sind in Pensa, Twer und den Hafenorten der Wolga besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

* London, 20. Aug. Wie die „Daily Mail" meldet, ist MacLean gestern in der Nähe von Alcassar dem Onkel des Sultans El Merane ausgeliefert. Ein Gefecht zwischen El Merane und Raisuli gilt als bevorstehend.

* Tanger, 19. Aug. Es verlautet, daß der Sultan Notabie an die Kabylen vor Casablanca gesandt habe, um zu versuchen, dem Kampf Einhalt zu tun. Die Marokkaner benutzten bei dem Angriff in Casablanca das Schwert, als ihnen die Munition ausging. Die Franzosen verloren zwei Tote und drei Verwundete. Der Verlust der Eingeborenen ist wahrscheinlich groß. Es wurden dringend Verstärkungen verlangt, um das Gelände aufzuklären. Die Spanier nahmen am Kampfe nicht teil.

Handelsnachrichten.

* **Essen,** 19. Aug. Auftrieb: 75 Ochsen, 657 Kühe und Kalben, 356 Bullen, 4547 Schweine, 77 Schafe, 707 Kälber. Preise für 50 Klgr. Schlachtgewicht. Ochsen, 1. Vollfleischige, ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 82 bis 83 Mk. 2. Junge, fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 79—81 Mk. 3. Mäßig genährte junge — ältere Ochsen 74 bis 77 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 00—00 Mk. Kalben und Kühe, 1. Vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerts 70—00 Mk. 2. Vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 66—68 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 57—63 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 00—00 Mk. Bullen, 1 Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 80—00 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 75—78 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 67—70 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 60—65 Mk. Schafe, 1. Mastlämmer und jüngere Masthammel 85—00 Mk. 2. Aeltere Masthammel 80—83 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 00—00 Mk. Preise für 50 Klgr. Lebendgewicht. Kälber, 1. Doppelender 70—72 Mk. 2. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 53—54 Mk., ausgesuchte 00. 3. Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 48—51 Mk. 4. Geringere Saugkälber und ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 36—45 Mk. Schweine (mit 20 pCt. Tara), 1. Vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 66—00, ausgesuchte 63—65 Mk. 2. Fleischige Schweine 55—60 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine, sowie Sauen und Eber 00—00 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft 00—00 Mk. Tendenz: mittel. Großvieh 18 Ueberstand.

✝

Die Jahres-Seelenmesse
für den verstorbenen
Herrn B. Hollenders
findet am Donnerstag morgen ½8 Uhr in der St. Josephskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Submission.

Die Abfuhren von Basaltkleinschlag für die Unterhaltung der Kreischausseen sollen wie folgt vergeben werden:

a Bahnhof **Bocholt:**

195 cbm Strecke Bocholt-Werth,
160 „ „ Bocholt-Rhede,
140 „ „ Bocholt-Dingden,
240 „ „ „ „
170 „ „ Bocholt-Dinxperlo,
232 „ „ „ „
179 „ „ „ „
120 „ „ Bocholt-Barlo,
72 „ „ „ „

Bahnhof **Rhede:**

90 cbm Strecke Rhede-Borken.

Termin **Donnerstag, den 22. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** in der Restauration **H. Wolbring,** hier.

Bedingungen und Verteilungsliste können in meiner Wohnung eingesehen werden.

Bocholt, den 15. August 1907.

Vallée,
Kreiswegebauführer.

Zum 1. Oktober in einem kleinen Haushalt ein tüchtiges

Mädchen,

dem auch Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen, **gesucht.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zum 1. Sept. oder später ein jüngeres

Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Für sofort ein **schulfreies**

Mädchen

nachm. für leichte Hausarbeit gesucht.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

sucht Stelle zum **Bügeln** außer dem Hause.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein properes, zuverlässiges

Dienstmädchen

zum 1. Sept. gegen guten Lohn gesucht.
Näheres **Ravardistraße 38.**

Modellschreiner

gesucht.
Maschinenfabrik und Eisengiesserei Dieckmann & Tangerding Nachf.
Franz Tangerding.

Pr. sofort

Weber

gesucht für schmale und breite Stühle.
Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Auf sofort oder später ein Sohn ordentl. Eltern in die Lehre gesucht.

Joseph Rhiem,
Rind- und Schweinemetzgerei,
Oberhausen (Rhld),
Mülheimerstraße.

Für einen gewandten Jungen wird Stelle als

Lehrling

gesucht bei einem guten kath. **Metzgermeister.**
Näheres in der Expedition

Lagerarbeiter,

der lange Jahre auf Lager und im Musterzimmer tätig gewesen ist, sucht ähnliche Beschäftigung.
Gutes Zeugnis vorhanden.
Offerten unter **D. 200** an die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung

von 3 schönen Zimmern an ein junges Ehepaar oder stille Familie zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Zwei neuerbaute

Wohnungen

mit Garten, am Neutor belegen, sind unter günstigen Zahlungsbedingungen
zu kaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wallfahrt nach Kevelaer.

Fußprozession.

Samstag, 24. August.

6½ Uhr hl. Messe für die Pilger in St. Georg.
11⅔ Uhr Auszug von der St. Georgiuskirche aus.
Abends Einzug in Marienbaum, Verrichtung der Ablaßgebete und Segen.
Von 8 Uhr an ist Gelegenheit zum Beichten.

Sonntag, 25. August.

¼4 Uhr hl. Messe. Während derselben wird die hl. Kommunion ausgeteilt;
5 Uhr Segen, darauf Auszug.
10 Uhr Einzug in Kevelaer. Segen in der großen Kapelle.
2¼ Uhr Kreuzweg. Predigt am Kreuzbaum.
8 Uhr Prozession vom Kapellenplatz zur Pfarrkirche.

Montag, 26. August.

¼4 Uhr hl. Messe in der großen Kirche, gleich darauf Segen.
5 Min. vor 5 Uhr Gebete vor dem Gnadenbilde, darauf Auszug.
Gegen 10 Uhr Einzug in Marienbaum und Segen.
½ Stunde Pause.
2½ Uhr Auszug aus Rees.
Abends Einzug in Bocholt; in der St. Georgiuskirche Segen.

Richter, Pfarrer.

Kevelaer-Büchlein.

Gebete und Gesänge
für die
Wallfahrt zum Gnadenbilde der Trösterin der Betrübten in Kevelaer.
Dritte vermehrte Auflage.
Preis geb. 50 Pfg.
Vorrätig in der J. & A. Tomming'schen Buchhandlung.

Verdingung.

Die zu dem **Neubau eines Wohnhauses** für Frau **Wwe. Aug. Lobner** erforderlichen

Erd-, Maurer-, Zimmer-, Schreiner-, Dachdecker-, Glaser- und Anstreicher- und Klempnerarbeiten

sollen am **Freitag, dem 23. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr,** bei mir vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind verschlossen vor dem Termine bei mir abzugeben.

Näheres ist hier einzusehen.

G. Rümping,
Architekt.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 23. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich beim Wirt **Reidick**

2 Rohrstühle, 6 Bänke, 4 Schemel, 1 Bohrmaschine, 1 Schleifbock, 1 Partie Modelle, 2 Rollen Draht, 1 Partie Schrauben und Stifte

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bocholt, den 20. August 1907.

Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Unterwohnung

am Neutor, bestehend aus 3 schönen, geräumigen Zimmern nebst Keller, pr. November zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine

Arbeiterwohnung

ist zum 1. September zu vermieten.
Näheres **Ludgerusstraße 8.**

Habe mehrere, fast neu erbaute

Arbeiter-Wohnungen

(mit und ohne Garten) zu verkaufen.
Joh. Telake,
Dingdener Chaussee.

---

3 schöne Zimmer

an stille Leute oder junges Ehepaar
zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

3–4 schöne Zimmer

(nebst Keller und allen Bequemlichkeiten) mitten in der Stadt belegen, sind zu
vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein kleiner, schöner

Kotten

(15 Minuten von der Stadt entfernt und 1200 Ruten groß) ist zu kaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

---

10 schöne Torten oder Kuchen für Mk. 3,50

Jede Hausfrau lasse sich sofort ein Postpaket fertige Kuchenmasse senden. 10 Pakete für Mk. 3,50 franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages, woraus sie 10 schöne Torten oder Kuchen in jedem Ofen backen kann. Die Masse wird nur mit Milch angerührt. Beschreibung auf jedem Paket. Kinderleicht zu backen sind Frankfurterkuchen, Sandtorten und Napfkuchen mit Rosinen oder Mandeln.

Otto Schmidt,
Nährmittelfabrik, **Erfurt.**

Heirats-Gesuch.

Witwer, katholisch, 45 Jahre alt, Handwerker und Landwirt (nebenbei Manufaktur- und Kurzwarenhandlung) in größerem Dorfe des Münsterlandes sucht Lebensgefährtin, kinderlose Witwe nicht ausgeschlossen, von ungefähr demselben Alter. Kinder sind erwachsen.
Ernstgemeinte Offerten mit Photographie unter Chiffre **M. L. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ziehung: 21. September 1907
Lotterie der Handwerks-Ausstellung zu Aachen
1445 Gewinne i. Werte v. zus. 22 800 M.

1	à	3000
1	à	2000
1	à	1000
2	à 500 =	1000
10	à 200 =	2000
20	à 100 =	2000

etc. etc.
Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pf. extra, zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen sowie bei der Lose-Vertriebs-Ges. Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.

Bitterbös

sind alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen** etc.
Daher gebrauchen Sie nur die echte
Steckenpferd-Teerschwefel-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul,**
mit Schutzmarke: „Steckenpferd".
a Stück 50 Pfg. bei:
Geschw. Hoepfner.

Die besten **Eierleger**

sind unsere ital. Hühner. Millionen geliefert. Ca. 3 Monate alte Mk. 1.40, größere Mk. 1.75, bald legende Mk. 2.20, bei 10 St. 1 Freihuhn. Garantie leb. Ankunft. Katalog frei über sämtl. Zuchtgeflügel, tragb. Geflügelhäuser, Zuchtgeräte etc.
Geflügelpark i. Auerbach 15 (Hessen).

Wiesenfelders Spezialangebot

von Mittwoch, 21. August, bis Mittwoch, 28. August, abends.

3 Einheitspreise 3

45 Pfg.

2 Dosen Schuhcrême, 1 Wichsbürste, 1 Auftragbürste zus. **45** Pfg.

1 großer Schrubber, 1 große Abseifbürste, 1 Spültuch zus. **45** Pfg.

6 Stück verzierte Renaissance-Kerzen **45** Pfg.

10 Pakete Puddingpulver **45** Pfg.

6 Kümpchen, echt Porzellan, **45** Pfg.

1 Fensterleder, 3 Flaschen Putzzeug zus. **45** Pfg.

1 geschnitzter Bürstenkasten, 1 geschnitzter Kammkasten zus. **45** Pfg.

60 Blumenkarten **45** Pfg.

1 großer Bierkrug, 2 Biergläser zus. **45** Pfg.

1 Vasengarnitur, 2 Nippfiguren zus. **45** Pfg.

6 Eßteller, 1 Milchkanne zus. **45** Pfg.

1 Nachtlichtgestell mit Glas, 1 Schachtel Nachtlichte zus. **45** Pfg.

10 Kleiderbügel **45** Pfg.

1 große bunte Terrine mit Deckel **45** Pfg.

Eine Tabakdose **45** Pfg.

1 Em.-Kehrblech (weiß) **45** Pfg.

1 Hausfegen **45** Pfg.

1 Fliegenglas, 5 Salon-Fliegenfänger zus. **45** Pfg.

1 Tintenlöscher **45** Pfg.

1 Zahnbürste, 1 Zahnbürstenständer in Blech zus. **45** Pfg.

Lesen Sie dieses Angebot genau durch! Jede Zeile bietet außergewöhnliche Vorteile!

95 Pfg.

1 Wäschetrockner mit 10 Stäben, 1 Waschleine (ca. 15 m lang), 15 Wäscheklammern m. gedr. Knopf zus. **95** Pfg.

1 Fußmatte, 1 Ausklopfer, 1 Fensterleder, 1 Schwamm zus. **95** Pfg.

1 gutgehende Schwarzwälder-Uhr **95** Pfg.

1 Bauerntisch mit verzierter Platte **95** Pfg.

2 Patent-Kleiderbügel mit Hosenstrecker **95** Pfg.

1 Eimer (26 cm Oberweite), 1 Aufnehmer zus. **95** Pfg.

1 große Fruchtschale mit Metallfuß **95** Pfg.

1 kompl. Waschgarnitur, 4teilig **95** Pfg.

1 Küchenlampe, 1 Lampenkonsole, 3 Zylinder, 1 Lampendocht zus. **95** Pfg.

2 Salz- und Mehlmetzen, 1 Brotkorb zus. **95** Pfg.

1 Satz = 6 Gemüseschüsseln, 1 Saucière zus. **95** Pfg.

10 Dosen Schuhcrême **95** Pfg.

1 Fleischklopfer, 1 Kartoffelstampfer, 1 Schneidebrett, 1 Eieruhr zus. **95** Pfg.

1 Rauchgarnitur (imit Kupfer) **95** Pfg.

1 großes Paneelbrett, 1 Nippesgarnitur zus. **95** Pfg.

1 Handfeger, 1 Straßenbesen, 1 Schrubber mit Stiel zus. **95** Pfg.

6 Pakete Seifenpulver, 6 Stck. Stangenseife zus. **95** Pfg.

1 Haarbürste, 1 Frisierkamm, 1 Staubkamm, 1 Spiegel zus. **95** Pfg.

1 Schöpf- und 1 Schaumlöffel, 1 Milch- und 1 Bratenlöffel zus. **95** Pfg.

1 Brotkorb in Draht, 1 Kaffeeuntersetzer, 1 Besteckkorb, 1 Gemüsemesser zus. **95** Pfg.

1,45 Mk.

1 große Terrine, 6 Teller, 6 fl. Teller zus. **1,45 Mk.**

1 Eimer (groß), 1 Waschbecken mit Napf zus. **1,45 Mk.**

1 große kompl. Tischlampe, 1 Lampenschirm zus. **1,45 Mk.**

1 Emaille-Löffelblech, 1 Emaille-Löffel zus. **1,45 Mk.**

12 Gaszylinder, 6 Gasstrümpfe zus. **1,45 Mk.**

2 Terrakotta-Wandbilder, 2 Metallfiguren zus. **1,45 Mk.**

1 Emaille-Kaffeeflasche, 1 Milchkrug, 1 Kochtopf, 1 Emaillelöffel zus. **1,45 Mk.**

1 Blumentisch, 2 Markart-Buketts zus. **1,45 Mk.**

1 Waschgarnitur (4 Teile) 1 Schwamm zus. **1,45 Mk.**

1 Haarbesen, 1 Eckenbürste zus. **1,45 Mk.**

1 Photographie-Album, 1 Bilderrahmen zus. **1,45 Mk.**

1 Besteckkorb (4teilig), 3 Gabeln, 3 Eßlöffel, 3 Kaffeelöffel, 3 Tischmesser zus. **1,45 Mk.**

1 Tablett, 6 Goldrand-Biergläser, 1 Wasserfl. zus **1,45 Mk.**

1 Kaffee- und 1 Zuckerbüchse in Blech, 1 Backform in Blech, 1 Kaffeeflasche ca 1½ Ltr Inh. zus. **1,45 Mk.**

1 Kakesdose, 1 Saftkanne zus. **1,45 Mk.**

In den Schaufenstern sind fast alle Zusammenstellungen ausgestellt.

Riesen-Bazar S. Wiesenfelder,
Neustr. 24, BOCHOLT, Telephon 84.

Trotz der billigen Preise geben wir Rabattmarken.

Geldersch-Westfaalsche Stoomtram-Matschappij.

Algemeene Vergadering

van aandeelhouders op **Vrijdag 6. Sept. v. m. 11 uur** in Hotel WESTERMAN te LICHTENVOORDE.

Punten van behandeling:

1° Machtiging tot aangaan eener tijdelijke geldleening.
2° Benoeming Commissie's.

HET BESTUUR.

Pape & Böhm,

Spezialgeschäft für Elektrotechnik,
Fernruf 971. **Münster i. W.** Schillerstr. 21.
Dynamomaschinen,
Elektromotore der Deutschen Elektrizitäts-Werke
Garbe, Lahmeyer & Co., A.-G. zu Aachen,
in jeder Grösse, Stromart und Spannung.
Ausführung von elektr. Licht- und Kraft-Anlagen,
genau nach den Vorschriften der Feuerversicherungs-Gesellschaften.
Feinste Referenzen! Mässige Preise!
Ausarbeitung von Projekten kostenlos.

Voll und ganz

erhalten Sie Ihr Haar bei Anwendung des
antiseptischen Kräuterwassers.
— Aerztlich empfohlen. —
Nur echt bei
Friseur Rölf, Nordstr. 4 (Viehstr.).

Bauplätze.

Ein ca. 500 Ruten großes Grundstück, an der Sachsenstraße belegen, ist ganz oder geteilt unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
Näheres bei **Joh. Telake,**
Dingdener Chaussee.

Von der Reise zurück.

Dr. Gördes, Frauenarzt,
Münster I. W.

Zahn-Arzt
Brünemann.
Fernruf 314.
Sprechst.: Vorm. 9—1 Uhr: nachm. nur nach vorheriger Anmeldung.

Hall'sche

Bäummaschine

mit konischen Walzen für doppelbreite Ware, ferner

Voigt'sche

Schußspulmaschine

(60 Spindeln) abzugeben.
Anfragen unter **W. B. 59** an die Expedition d. Bl.

Eine gut erhaltene

große Badewanne

zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein großer, wachsamer



Kettenhund oder Kernhund

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.